



Foto: Hans Ries ranft-ruf.ch, zVg 2017

Kloster  Kappel

## Der Ranft-Ruf. Niklaus von Flüe, unter einem Stern geboren.

Ein MusikTheater  
zum Gedenkjahr 600 Jahre Niklaus von Flüe

Samstag, 16. September 2017, 20.00 Uhr (Uraufführung)

Freitag, 22. September 2017, 20.00 Uhr

Sonntag, 8. Oktober 2017, 17.00 Uhr

Klosterkirche Kappel am Albis

Mitmachprojekt

**MEHR RANFT.** 

Niklaus von Flüe 1417–2017  
Mystiker. Mittler. Mensch.

[www.mehr-ranft.ch](http://www.mehr-ranft.ch)

 ZÜRICH  
500 JAHRE  
REFORMATION

Reformierte Kirche Kanton Zürich  
[www.klosterkappel.ch](http://www.klosterkappel.ch)

## **Ein MusikTheater zum Gedenkjahr 600 Jahre Niklaus von Flüe Ein Auftragswerk des Klosters Kappel**

Kloster Kappel, das Seminarhotel und Bildungshaus der Reformierten Kirche Kanton Zürich, widmet 2017 sein Kurs- und Veranstaltungsprogramm dem Gedenkjahr 600 Jahre Niklaus von Flüe.

Der Theologische Leiter Markus Sahli beauftragte den Kirchenmusiker und Pfarrer Simon Jenny mit der Erarbeitung eines Stücks über den Mystiker und Eremiten. Simon Jenny folgte dem Ruf: «Der Ranft-Ruf. Niklaus von Flüe, unter einem Stern geboren» erlebt am Bettagssamstag, 16. September 2017, in der Klosterkirche Kappel seine Uraufführung.

Organisiert vom Verein MusikTheater Ranft-Ruf geht das Werk anschliessend auf Schweizertournee und wird an rund einem Dutzend Gastspielorten aufgeführt.

### **Der Ranft-Ruf. Niklaus von Flüe, unter einem Stern geboren.**

Ein MusikTheater zum Gedenkjahr 600 Jahre Niklaus von Flüe

**Samstag, 16. September 2017, 20.00 Uhr (Uraufführung)**

**Freitag, 22. September 2017, 20.00 Uhr**

**Sonntag, 8. Oktober 2017, 17.00 Uhr**

### **Klosterkirche Kappel am Albis**

#### **Schauspiel**

Markus Amrein, Dorothee Reize, Sylvia Garatti, Luc Müller

#### **Cello**

Christof Mohr

#### **Vokalquartett**

Larissa Bretscher, Anne Hefner, Tamás Henter, Yves Brühwiler

#### **Regie**

Simon Jenny

#### **Technik, Ton, Licht**

Hans Jon Ries, Grafikdesign, Ton- & Lichttechnik; Michael Omlin, Lichtdesign

#### **Kommunikation**

Esther Hürlimann, panta rhei pr,

in Zusammenarbeit mit Thomas Gehrig, AGET Kommunikation AG

[www.ranft-ruf.ch](http://www.ranft-ruf.ch)

[www.klosterkappel.ch](http://www.klosterkappel.ch)

[www.mehr-ranft.ch](http://www.mehr-ranft.ch)



### **Simon Jenny**

der Autor und Komponist des Ranft-Rufs, führt beim MusikTheater ebenfalls Regie. Jenny spielte zunächst als Hornist im Tonhalle-Orchester und im Luzerner Festspielorchester, bevor er Theologie studierte und als Pfarrer die Huttwiler Kirchenspiele schuf und leitete. Im Schnittpunkt von Sprechtheater und Musik bespielt Simon Jenny in Zusammenarbeit mit Profis und Laien Bühnen in der ganzen Deutschschweiz. Daneben leitet er die Thuner Kantorei und die Ökumenische Akademie.



### **Dorothee Reize**

Dorothee Reize verkörpert im Stück Niklaus' Ehefrau Dorothea. Nach einem Studium in Deutsch und Französisch und dem Besuch der Schauspielakademie Zürich war Dorothee Reize 15 Jahre lang in Deutschland und der Schweiz in grossen Rollen auf der Bühne zu erleben. Mittlerweile freischaffend tätig, tritt sie dank ihrer Gesangsausbildung oft in Musicals auf. In den letzten Jahren hat Reize etliche eigene literarisch-musikalische Programme erarbeitet. Sie erteilt auch Sprech- und Schauspielunterricht.



### **Markus Amrein**

Der Schauspieler Markus Amrein verkörpert Niklaus von Flüe, wie er es bereits 2013 in der SRF-Dokufiction «Die Schweizer» getan hat. Seit seiner Ausbildung an der Hochschule der Künste in Bern arbeitet er freischaffend und tritt vor allem mit Lesungen auf. Er ist auch Nachrichtensprecher bei Radio SRF. Amrein befasst sich seit über 20 Jahren mit Mystik und praktiziert und lehrt Zen-Meditation.



### **Sylvia Garatti**

Sylvia Garatti schlägt als Journalistin Naomi den szenischen Bogen von Niklaus in die Gegenwart. Nach ihrer Schauspielausbildung an der Hochschule der Künste Bern folgten erste Rollen am Stadttheater Biel-Solothurn. Seit 2002 freischaffend, realisiert Garatti neben ihren Engagements als Schauspielerin, Sprecherin und Sängerin eigene Bühnenproduktionen an der Schnittstelle von Theater und Musik, zuletzt eine Hommage an Nina Hagen. Als Sprecherin arbeitet sie regelmässig für die Schweizerische Blindenbibliothek und für Radio Swiss Classic.



### **Luc Müller**

Luc Müller spielt Johannes, einen Doktoranden der Geschichte, der im Spannungsfeld von Historie und Mystik forscht. Nach dem Besuch der Scuola Teatro Dimitri bildete er sich in Brüssel, Paris, Lissabon, Zürich und Bern in Tanz, Theater und Gesang weiter. Neben Schauspiel-Engagements arbeitet Müller als Sprecher und Schauspieler für Film und Werbung. Luc Müller ist Mitbegründer des Künstlerkollektivs Werkstatt14a in Bern, das auch abendfüllende Theaterstücke produziert.



### **Christof Mohr**

Christof Mohr untermalt das MusikTheater mit markanten Cello-Klängen. Er studierte Violoncello bei Claude Starck und Barockcello bei Christophe Coin. Wichtige Impulse erhielt er vom Meistercellisten Paul Tortelier. Mohr ist seit 1986 Mitglied des Orchesters der Oper Zürich und spielt in Ensembles Kammermusik. Seine Programme reichen vom Gambenconsort bis zur Moderne. Immer wieder greift er selten gespielte Stücke oder Werke wenig bekannter Komponisten auf.



### **Larissa Bretscher, Sopran**

Larissa Bretscher hat 2015 ihren Master in Music an der Zürcher Hochschule der Künste bei Jane Thorner-Mengedoth mit Auszeichnung abgeschlossen. Sie nimmt an Meisterklassen teil und gestaltet neben kammermusikalischen Konzerten und Opernproduktionen auch Liederabende und ist mit dem Chanson-Duo Carouge regelmässig unterwegs. Larissa Bretscher unterrichtet Gesang in Zürich.



### **Anne Heffner, Alt**

Anne Heffner erhielt ihre ersten Gesangsstunden als Mezzosopranistin mit 18 Jahren bei Astrid Bernius. Nach Abschluss ihres Schulmusikstudiums in Mannheim studierte sie in Köln Gesang und rundet ihre Ausbildung zurzeit an der Zürcher Hochschule der Künste ab. Wichtige Impulse erhielt Anne Heffner in Meisterkursen bei Magreet Honig, Hedwig Fassbender und Andreas Homoki.



### **Tamás Henter, Tenor**

In Ungarn aufgewachsen, hat der gebürtige Rumäne Tamás Henter seine Gesangsausbildung 2014 in Zürich abgeschlossen. Bereits während des Gesangsstudiums sammelte er Opernerfahrungen. Als Mitglied der Zürcher Sing-Akademie wirkt Henter in grossen Chorwerken mit und singt als Konzertsänger Telemann- und Bach-Kantaten. In Meisterkursen in Ost und West bildet sich Tamas Henter weiter.



### **Yves Brühwiler, Bass**

Yves Brühwiler studierte an der Zürcher Hochschule der Künste bei Lina Maria Akerlund und schloss 2015 den Bachelor in Gesang mit Auszeichnung ab. Seither führt er sein Master-Studium bei Werner Gura fort. Neben zahlreichen Auftritten in traditionellen und modernen Musiktheaterproduktionen oder als Konzertsänger ist ihm die Pflege des Liedgesangs ein besonderes Anliegen.

## **Aufführungen**

Samstag, 16. September 2017, 20.00 Uhr (Uraufführung)

Freitag, 22. September 2017, 20.00 Uhr

Sonntag, 8. Oktober 2017, 17.00 Uhr

## **Aufführungsort**

Klosterkirche, 8926 Kappel am Albis

## **Preise**

1. Kategorie: CHF 50.–

2. Kategorie: CHF 40.–

3. Kategorie: CHF 35.–

4. Kategorie: CHF 25.–

In den Preisen ist eine Portion hausgemachtes *Risotto à la mode du Chef* oder eine *Bratwurst vom Huusemer Metzger* mit Brot und Quellwasser inbegriffen, serviert im Zelt auf dem Amtshausplatz (jeweils ab 2 Stunden vor Beginn der Aufführung).

## **Platzreservation**

Auf der Webseite des Klosters Kappel: [www.klosterkappel.ch](http://www.klosterkappel.ch)

Per Mail an: [sekretariat.theologie@klosterkappel.ch](mailto:sekretariat.theologie@klosterkappel.ch) (Bearbeitung Do + Fr)

Kloster Kappel, Kappelerhof 5, 8926 Kappel am Albis, 044 764 87 84 (Do + Fr)

## **Spezialangebot Aufführung vom 8. Oktober**

Übernachtung nach der Vorstellung zum Spezialpreis von CHF 50.–/Person.

Informieren Sie sich an der Réception unter Tel. 044 764 88 10

## **Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln**

Mit der SBB nach Baar (stündliche Verbindungen), dann mit dem Postauto (Bus 280 – Hausen am Albis) in 10 Minuten bis Kappel am Albis, Haltestelle «Kloster».

## **Anreise mit dem Auto**

Von Basel (A2) oder Bern (A1): Autobahn-Ausfahrt Baar/Albis nehmen.

In Baar links einspuren Richtung Albis, dann dem Wegweiser Kappel folgen.

Von Zürich (A4): Autobahn A4 Westring Zürich. Weiter Richtung Gotthard-Luzern.

Ausfahrt Affoltern und weiter Richtung Mettmenstetten und Kappel.

## **Dank**

Wir danken folgenden Organisationen, die die Aufführungen im Kloster Kappel mit ihrem Beitrag ermöglicht haben:

**Otto Gamma Stiftung  
der Zürcher Kantonalbank**

**Curti Stiftung**  
Förderung, Unterstützung und Anerkennung

**ERNST GÖHNER  
STIFTUNG**



**Kanton Zürich  
Fachstelle Kultur**



## Niklaus von Flüe – sein Leben

Geboren um 1417 im Flüeli und gestorben am 21. März 1487 im nahegelegenen Ranft ist Niklaus von Flüe als Landesvater, Mystiker und Einsiedler eine prägende Figur der Schweizer Geschichte und Gegenwart.

Mit seinem Bruder Peter wuchs Niklaus auf einem ansehnlichen Hof auf. Um 1445/46 heiratete er Dorothea Wyss. Der Ehe entsprangen zehn Kinder. Ab 1457 war er der Vertrauensmann der Pfarrei Sachseln und gehörte 1462 dem Kleinen Rat an, dem höchsten politischen und richterlichen Führungszirkel des Standes Obwalden. Eine Kandidatur als Landammann lehnte er ab.

Um 1465 legte er alle politischen Ämter nieder und verliess am 16. Oktober 1467 mit dem Einverständnis seiner Frau die Familie in der Absicht, auf Pilgerschaft zu gehen. Zuvor ordnete er den Nachlass und vertraute Familie, Haus und Hof den beiden ältesten, bereits erwachsenen Söhnen an.

Von starken Visionen überwältigt kehrte er bald um und liess sich nahe bei Flüeli (Kanton Obwalden) im sogenannten Ranft nieder. Freunde bauten ihm eine Kapelle und daneben eine Klausur, in der er fortan lebte. Bald strömte viel Volk zum «lebenden Heiligen» und fragte ihn um Rat.

Im Dezember 1481 wirkte er beim Stanser Verkommnis entscheidend auf die zerstrittenen eidgenössischen Stände ein.



## **Niklaus von Flüe – seine Mystik**

Von früher Kindheit an empfing Niklaus von Flüe einen inneren Ruf und visionäre Bilder. Zeit seines Lebens strebte er nach dem Einswerden mit Gott.

Das Leben als erfolgreicher Bauer, Ehemann, Vater, Richter und Politiker befriedigte ihn nicht und liess ihn ab 1465 in eine tiefe Sinn- und Lebenskrise geraten. Zahlreiche Erscheinungen und Visionen, die er mit seiner Frau und mit Freunden besprach, führten ihn schliesslich in den Ranft.

Bruder Klaus ist ein Vertreter der spätmittelalterlichen Laienmystik. Da er weder schreiben noch lesen konnte, übernahm er die Lehren der deutschsprachigen Dominikanermystik aus mündlicher Überlieferung. Wichtig für den Mystiker waren vor allem die Meditation über die Leiden Jesu sowie die Verehrung der Eucharistie. Für seine intensiven Betrachtungen der Dreifaltigkeit nutzte er ein einfaches Radbild: Es steht im Zentrum für ein dynamisches Gottesbild, dessen Wirkung mittels dreier Speichen von der Mitte ausgeht und über drei weitere Speichen wieder in die Mitte zurückkehrt.

Von Bedeutung für das Verständnis von Niklaus von Flüe ist seine völlige Abstinenz von Speise und Trank während seiner fast zwanzig Lebensjahre im Ranft. Glaubwürdige Zeugen bestätigen seine Abstinenz, die naturwissenschaftlich nicht erklärbar ist. Sein Beichtvater, der Kernser Pfarrer Oswald Ysner, erkannte darin ein Zeichen göttlicher Liebe.



## **Niklaus von Flüe – seine Wirkung**

Niklaus von Flüe genoss bereits zu Lebzeiten höchste Verehrung. Sein Rat an die 1481 in Stans tagenden Stände wurde jedoch weniger von den Zeitgenossen denn von der Nachwelt als bedeutende Friedenstat verstanden.

Während der Reformation erinnerten Reformatoren wie Ulrich Zwingli oder Heinrich Bullinger vor allem an die politischen Ratschläge des Eremiten, so die Abkehr vom Pensions- und Söldnerwesen. Die katholische Kirche hob dagegen die religiösen Aspekte hervor und sprach Bruder Klaus 1947 heilig.

Menschen mit Weitblick betonten stets, dass Niklaus von Flüe allen Schweizerinnen und Schweizern gehöre. Bruder Klaus wird noch heute gern zitiert, sowohl von konservativen wie auch von progressiven Kreisen.